

DAS INVESTMENT

249 Fonds im Crashtest

Die besten globalen flexiblen Mischfonds

Auch für einen Fonds, dem an den Aktien- und Rentenmärkten die ganze Welt offen steht, gilt im Zweifel: Weniger ist mehr. Wie diese Einstellung zum Erfolg führen kann, zeigen zwei der drei Sieger des aktuellen Crashtests.

Global, flexibel, gemischt – mehr geht nicht. Ein Fondsmanager, der in dieser Kategorie antritt, genießt abgesehen von den gesetzlichen Vorgaben der Risikostreuung komplette Narrenfreiheit. So zumindest kann man es sehen und genau so versteht Hendrik Leber seine Rolle als Manager des [Acatis Datini Valueflex](#). „Ich reagiere spontan auf interessante Gelegenheiten und setze häufig Ideen um, die als Krümel meiner täglichen Arbeit abfallen“, schildert der Gründer der Frankfurter Investmentboutique Acatis seine Vorgehensweise.

Crashtest globale flexible Mischfonds



Was auf den ersten Blick ein wenig chaotisch anmutet, ist das Erfolgsrezept der vergangenen Jahre schlechthin. Seit der Auflegung im Dezember 2008 brachte der nach dem italienischen Kaufmann [Francesco di Marco Datini](#) benannte, zunächst nur für eine einzelne Unternehmer-Familie lancierte

DAS INVESTMENT

Mischfonds ein Plus von knapp 350 Prozent. Das entspricht einer durchschnittlichen Jahresrendite von mehr als 17 Prozent. Doch auch die im April 2011 für die Allgemeinheit nachgeschobene Anteilsklasse B kann sich mehr als sehen lassen. Kein anderer globaler flexibler Mischfonds erzielte über die vergangenen fünf Jahre eine auch nur annähernd so gute Performance: **Zum Stichtag 27. April 2018 waren es 145,49 Prozent** ([siehe Tabelle](#)).

Rang	Fonds	Punkte gesamt	Pkt. Perfor- -mance	Pkt. Stress-test	Pkt. Aktives Mgmt.	Vol. in Mio. €	ISIN
1	WHC Global Discovery	84	36	25	23	428	DE000A0 YJMG1
2	IP Multi-Flex	74	26	27	21	23	LU018692 0152
3	Acatis Datini Valueflex B	73	33	10	30	287	DE000A1 H72F1
4	Top Vermögen Concept Value	69	29	15	25	28	LU031416 5159
5	Loys Global MH B	67	27	10	30	150	DE000A0 H08U6

[244](#)
[weitere](#)
[Fonds](#)

Trotz seiner Spitzen-Performance belegt der Acatis Datini Valueflex im aktuellen Crashtest von 249 globalen flexiblen Mischfonds nur Rang 3. Schwächen nämlich zeigt der Fonds – bei Lebers Anlagephilosophie nicht sonderlich überraschend – im Stresstest, wo er von 30 möglichen Punkten (siehe „[So ermittelt DAS INVESTMENT die Sieger](#)“) lediglich 10 Punkte erreicht. Auch im Performance-Block fehlen am Ende 7 Punkte an der Höchstpunktzahl von 40, weil die Ergebnisse in der Regel weniger konstant ausfallen als bei manchen Wettbewerbern. Für Anleger, die einen ausreichend langen Anlagehorizont mitbringen und von Lebers Managementfähigkeiten überzeugt sind, sollte das jedoch kein Kauf-Hindernis sein.

DAS INVESTMENT

Mit 84 von 100 Punkten liegt im Crashtest wie im Vorjahr ein Fonds ganz vorn, dessen Manager in punkto Narrenfreiheit ähnlich tickt wie Hendrik Leber. Auch Markus Wedel schert sich im WHC Global Discovery keinen Deut um Vergleichsindizes, Marktprognosen oder moderne Portfolio-Theorien. Mit seiner überwiegend auf wenige deutsche Nebenwerte fokussierten Anlagestrategie schaffte Wedel ebenfalls eine beachtliche Fünf-Jahres-Performance – die jedoch in deutlich ruhigeren Bahnen verlief als beim Acatis Datini Valueflex. So verlor letzterer seit April 2013 in der Spitze 23,2 Prozent an Wert, der WHC Global Discovery lediglich 8,5 Prozent.

Einziger Schönheitsfehler des Crashtest-Siegers: Er ist bereits seit dem 1. Februar 2016 für Neuanlagen geschlossen, lediglich vor diesem Datum eingerichtete Sparpläne werden noch bedient. Wedel verweist in diesem Zusammenhang auf den Schwesterfonds SPSW Global Multi Asset Selection, der ein ganz ähnliches Konzept verfolgt.

Eine mögliche Alternative wäre auch der im Crashtest zweitplatzierte IP Multi-Flex. Dessen Manager Lars Rosenfeld konzentriert sich wie Wedel sehr stark auf die Region Deutschland, Österreich und Schweiz und dort ebenfalls vor allem auf Nebenwerte. Hinzu kommen Unternehmen in Sondersituationen. Trotz der deutlichen Leistungssteigerung in den vergangenen Jahren führt dieser bereits im April 2004 aufgelegte Fonds beim Volumen noch ein Schattendasein: Derzeit verwaltet Rosenfeld in seinem Portfolio gerade einmal 23 Millionen Euro. **Der Flexibilität hat es nicht geschadet, eher im Gegenteil.**

Apropos Volumen: Der beste Fonds im Gesamtklassament, der mehr als eine Milliarde Euro verwaltet, ist der von Feri Trust gemanagte Best Opportunity Concept auf Rang 24. Der Top-Seller Flossbach von Storch Multiple Opportunities (Volumen: 12,2 Milliarden Euro) folgt auf Rang 45, das Sektor-Schwergewicht Blackrock Global Allocation (15,7 Milliarden Euro) belegt Rang 135. Letzteres eine Größenordnung, die neben dem bereits zugangsbeschränkten WHC Global Discovery wohl auch die beiden anderen Crashtest-Gewinner nie erreichen werden. Hendrik Leber sieht zwar derzeit beim Acatis Datini Valueflex mit knapp 300 Millionen Euro „noch viel Luft nach oben“, behält sich aber vor, bei einem nachhaltigen Überschreiten der Milliardengrenze die Notbremse zu ziehen. Lars Rosenfeld wiederum setzt diese Grenze deutlich niedriger an, ohne aber im Vorfeld eine konkrete Zahl zu nennen: „Noch haben wir Steigerungspotential bis mindestens 100 Millionen Euro.“

Drei Top-Fonds im Porträt

Platz 1: WHC Global Discovery

DAS INVESTMENT



Markus Wedel

Mit dem im Oktober 2010 gegründeten Allrounder beteiligt sich Fondsmanager Markus Wedel nur an Unternehmen, von denen er restlos überzeugt ist. So überzeugt, dass er möglichst große Anteile von ihnen besitzen möchte. In der Regel hält Wedel nur um die 30 Titel im Portfolio, wobei ein Großteil der erzielten Gesamt-Performance auf die jeweiligen Top-Ten-Positionen entfällt. Wedel: „Im Kalenderjahr 2017 lag dieser Anteil bei knapp 80 Prozent.“

Gleichzeitig verfolgt Wedel aber auch einen Absolute-Return-Ansatz, möchte also in jedem Kalenderjahr ein positives Ergebnis erzielen. Deshalb schöpft er die den Anlagebedingungen zufolge mögliche Aktienquote von 100 Prozent nicht annähernd aus. Meist ist schon bei 50 oder 60 Prozent Schluss. Den Rest füllt er mit Anleihen auf – zum Beispiel von Firmen, deren Aktien ihm zu teuer sind. Daneben hält er selten weniger als 10 Prozent Cash, oft sind es sogar über 20 Prozent.

DAS INVESTMENT

„Das gibt uns die nötige Flexibilität, um auch in unsicheren Börsenzeiten interessante neue Werte zu kaufen“, erläutert Wedel.

Wie findet er nun die Top-Positionen, aus denen er seine Performance saugt? Meist handelt es sich dabei um mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum, zu deren Management Wedel mit seinen Partnern von der Hamburger Vermögensverwaltung SPSW engen Kontakt hält. Beispiele sind das Logistikunternehmen [VTG](#), das Emissionshaus [Lloyd](#) und der Windpark-Projektierer [PNE Wind](#), die ihren Geschäftssitz ebenfalls in Hamburg beziehungsweise im nahegelegenen Cuxhaven haben.

Vereinzelte gehören auch Index-Schergewichte wie [SAP](#) oder [IBM](#) dazu. Für Wedel ist das allerdings eher die Ausnahme, wie er betont: „Wir finden in diesem Segment nur selten Firmen, die unseren Kriterien zufolge deutlich unterbewertet sind. Außerdem haben wir Respekt vor den hohen Zuflüssen in [ETFs](#) und davor, dass aus diesem Schlüsselloch in schwierigen Phasen alle gleichzeitig hinaus wollen.“

Mit 22 Prozent liegt die aktuelle Cash-Quote des WHC Global Discovery über dem langjährigen Durchschnitt. „Die Bewertungen vieler Titel sind nicht attraktiv und das Risiko wird nicht ausreichend gepreist“, begründet Wedel. Zugekauft hat er allerdings nach der jüngsten Kursschwäche bei [MLP](#), wo er sich durch die neue gesetzliche Regelung zur betrieblichen Altersvorsorge Rückenwind erhofft. Nicht mehr im Portfolio vertreten sind dagegen der Schweizer Solarmodul-Hersteller [Meyer Burger](#) und der norwegische Fischkonzern [Austevoll Seafood](#).

Platz 2: IP Multi-Flex